

**Provenienzforschung am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, Schleswig**

Provenienzrecherche zu: Max Liebermann, *Portrait Genia Fürstenberg*, 1924-25

Melanie Jacobi, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Provenienzforschung

08.12.2017



Eckdaten zum Objekt:

Max Liebermann (1847-1935)

Portrait Genia Fürstenberg, 1924/25

Alternative Titel: *Bildnis Eugenie (Genia) Fürstenberg, geb. Levine, Bildnis Genia Levine († 1983)*

Öl auf Leinwand

200 x 122 cm

Signatur o.r.: Max Liebermann

1924-25

Objektanalyse:

Vorderseite:

Signatur o.r.: Max Liebermann.

Rückseite:

Es handelt sich vermutlich nicht um den ursprünglichen Bilderrahmen, da dieser zu neu ist.

Keilrahmen verso: in Schwarz o. l.: SHLM 1988/19; vergilbtes bräunliches Etikett o. l. : Carnegie Institute Pittsburgh, PA., USA / Tableau: Portrait of a lady / Peintre: Prof. Max Liebermann / Propriétaire: " " / Adresse: Berlin N.H. 7 Pariserplatz7; in Weiß o. M. (kaum zu erkennen): 222 (?); in Blau o. r.: Hagen [möglicherweise handelt es sich um Maria Hagen]; in Schwarz l. o.: 513; Mittelstrebe: weißes Etikett o. M.: Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum Schloß Gottorf D 2380 Schleswig/ Inv.-Nr.: 1988/19 / Künstler: Max Liebermann / Titel: Porträt Genia Fürstenberg / Datierung: 1924/25; mit Bleistift, halb vom Etikett verdeckt: H + 5 20 (?); bräunliches Etikett: (...) Hof-Spedition / Berlin W., Wichmannstasse 5. / G.X. No.; über das Etikett mit Blau gestrichen [sieht wie „geschwärzt“ aus] und in Rot geschrieben: H 3 (? unleserlich) ; in Blau: 29 ½ Rg (oder Rj?); l. M. abgerissenes Etikett (nur noch Klebereste zu sehen).

Leinwand verso: mit Bleistift o. r.: 59.

Provenienz:

Wann	Wer/Wo, Wie/Wo	
o. D.	Max und Martha Liebermann	[1]
o. D.	[...] (Verbleib unbekannt) Möglicherweise im Privatbesitz von Maria Hagen (?)	[2]
1984	Leo Spik, Berlin	[3]
1988	Kunsthandlung R. M. Sturm, München	[4]
Seit 14.01.1988	Jüdisches Museum Rendsburg, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf	[5]

[1] Das Gemälde war im Jahr 1926 in der Wanderausstellung „Twenty-Fifth Annual International Exhibition of Paintings“ in Pittsburgh (14.10.-05.12.1926), Cleveland und Chicago zu sehen. Dies belegen ein Etikett auf der Rückseite des Bildes sowie ein Ausfuhrdokument, welches sich in den Unterlagen des Carnegie Institutes in Pittsburgh befindet. Auf dem Dokument wird ein Gemälde mit dem Titel „Portrait of a lady“ von Max Liebermann erwähnt. Da dieser Titel auch auf der Rückseite des Gemäldes auf Schloss Gottorf so formuliert wird, kann man davon ausgehen, dass es sich um das identische Werk handelt. Als Besitzer wird sowohl auf dem Etikett als auch auf dem Ausfuhrdokument Max Liebermann genannt. Nach dem Tod von Max Liebermann am 8. Februar 1935 ging das Gemälde vermutlich in den Besitz seiner Frau Martha über. Wie lange es sich bei ihr befand, ist unklar.

(Ausfuhrdokument für das Gemälde für eine Wanderausstellung, erhalten von Louise Lippincott vom Carnegie Institute Pittsburgh; Rückseitenanalyse: Etikett des Carnegie Institute auf der der Rückseite)

[2] Auf der Rückseite des Gemäldes befindet sich, handschriftlich notiert, auf dem Keilrahmen der Name „Hagen“. Hierbei könnte es sich um Maria Hagen, die ehemalige Wirtschafterin von Martha Liebermann handeln. Bis zum Suizid von Martha Liebermann arbeitete Maria Hagen für sie. Ein anderes Gemälde von Max Liebermann, welches ebenfalls Genia Fürstenberg, geb. Levine, zeigt, war nach dem Tod von Martha bis zum Jahr 1950 im Besitz ihrer ehemaligen Wirtschafterin Maria Hagen.

(Rückseitenanalyse: handschriftliche Notiz „Hagen“ auf dem Keilrahmen; <https://www.the-saleroom.com/de-de/auction-catalogues/villa-grisebach-auktionen/catalogue-id-srvil10001/lot-c4ee9f4f-451f-42f5-8560-a3fd001fd2d3>; ZEIT Nr. 31/1990, „Abgeholt 5. III. 43. Bilder und Briefe: Die Geschichte der Martha Liebermann“, <http://www.zeit.de/1990/31/abegholt-5-iii-43>)

[3] Matthias Eberle gibt in seinem Liebermann-Werkverzeichnis an, dass sich das Gemälde im Jahr 1984 bei Leo Spik in Berlin befand.

(*Max Liebermann. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien*, hrsg. v. Matthias Eberle, München 1995, S. 543-545 + 1104-1106, Kat.Nr. 1924/6)

[4] Die Kunsthandlung R. M. Sturm in München war im Jahr 1988 im Besitz des Gemäldes, bevor sie es an das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum verkauften.

(*Max Liebermann. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien*, hrsg. v. Matthias Eberle, München 1995, S. 543-545 + 1104-1106, Kat.Nr. 1924/6)

[5] Seit dem 14. Januar 1988 ist das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum im Besitz des Liebermann-Bilder. Es wurde für 115.000 DM bei der Kunsthandlung R. M. Sturm gekauft (ursprünglicher Preis lag bei 140.000 DM, 25.000 DM hat Sturm dem Museum „gespendet“) und befindet sich aktuell im Jüdischen Museum in Rendsburg.

(*Max Liebermann. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien*, hrsg. v. Matthias Eberle, München 1995, S. 543-545 + 1104-1106, Kat.Nr. 1924/6)

Einstufung (entsprechend der Provenienz-Ampel)

Bedenklich (orange).

Begründung

Nach dem aktuellen Stand der Informationen sollte das Gemälde (mindestens) als bedenklich eingestuft werden, da es eine große zeitliche Lücke zwischen 1926 und 1984 gibt, in der vollkommen unklar ist, wo sich das Bild befand.

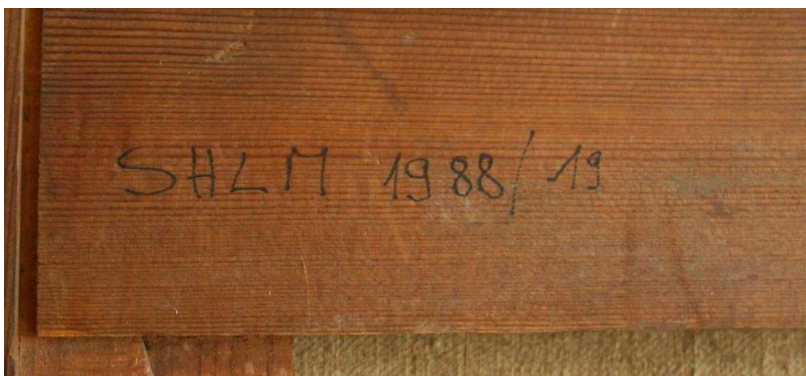
Es besteht die Vermutung, dass es nach dem Tod von Max Liebermann in den Besitz von seiner Frau Martha Liebermann überging, die es wiederum zu einem unbestimmten Zeitpunkt an ihre Wirtschafterin Maria Hagen weiter gab, um es so vor den Fängen der Nationalsozialisten zu schützen. Ein ähnliches Gemälde (ebenfalls ein Porträt von Genia Fürstenberg, geb. Levine) befand sich so bis zum Jahr 1950 im Besitz von Maria Hagen. Ob das Gemälde im Landesmuseum in Schleswig den gleichen Weg nahm, ist aufgrund bisher fehlender eindeutiger Quellen/Dokumente nicht zu sagen.

Bibliografie:

Jahrbuch des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums Schloss Gottorf, Neue Folge, Bd. II, 1988-1989, hrsg. v. Heinz Spielmann, Neumünster 1990, S. 317-318 („Bildnis Eugenie (Genia) Fürstenberg, geb. Levine“); *Max Liebermann. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien*, hrsg. v. Matthias Eberle, München 1995, S. 543-545 + 1104-1106, Kat.Nr. 1924/7 („Bildnis Genia Levine († 1983)“); *Die Liebermanns. Ein biographisches Zeit- und Kulturbild der preußisch-jüdischen Familie und Verwandtschaft von Max Liebermann*, hrsg. v. Marina Sandig, Neustadt/Aisch 2005, S. 282-290;

Margreet Nouwen: *Who's afraid of Delilah? Liebermann portraying women*, in: *Max Liebermann and international modernism. An artist's career from Empire to Third Reich*, hrsg. v. Marion Deshmukh, Françoise Foster-Hahn, Barbara Gaethgens, New York/Oxford 2011, S. 157-170.

Rückseitenfotos/Objektfotos:



REG. NO. _____ CASE NO. _____

CARNEGIE INSTITUTE, PITTSBURGH, PA., U. S. A.

TABLEAU: *Portrait of a lady*

PEINTRE: *Paul H. H. Hermann*

PROPRIÉTAIRE: _____

ADRESSE: *Balin St. N.Y. Parisergate 7*

Prrière de coller avec soin deux étiquettes: l'une au châssis, l'autre au cadre

Form. A128 (2-18-25-2in)





